



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 27/2014



Er kommt wieder

„Napoleon und Bayern“ bei der Landesausstellung 2015



Kultur

Er kommt wieder

2015 steht ganz im Zeichen von Napoleon

Hier war er schon einmal. Er blieb sogar über Nacht. Napoleon Bonaparte suchte sich als Schlafgemach das Neue Schloss aus. Das war im Jahr 1809. Und nächstes Jahr kommt er wieder – zumindest im übertragenen Sinne. „Napoleon und Bayern“ heißt die Bayerische Landesausstellung 2015, die diesmal in Ingolstadt gezeigt wird. Als Location wurde das Bayerische Armee-Museum im Neuen Schloss ausgewählt. Die Vorbereitungen für die Schau, die sechs Monate lang gezeigt wird, laufen bereits auf Hochtouren. So wird etwa bereits an der barrierefreien Erschließung des Ingolstädter Wahrzeichens gearbeitet. Das Schloss bekommt an der Außenmauer einen Aufzug, damit zum Beispiel auch Rollstuhlfahrer die oberen Ausstellungsräume besuchen können. Außerdem werden neue Toilettenanlagen und Rampen eingebaut.

Historisches Fest

Veranstaltet wird die Landesausstellung vom Haus der Bayerischen Geschichte in Kooperation mit dem Armee-Museum und der Stadt Ingolstadt. Die Kommune kümmert sich vor allem um organisatorische Dinge sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm. Während der Ausstellungsdauer zwischen dem 30. April und 31. Oktober 2015 sind eine ganze Reihe von Veranstaltungen, Projekten und Aktionen für Besucher jeden Alters geplant. Höhepunkt wird ein historisches Fest rund um das Neue Schloss Mitte des Jahres sein. Insgesamt stellt die Stadt für die Landesausstellung, die Besucher aus ganz Bayern anlocken wird, Finanzmittel in Höhe von etwa einer halben Million Euro zur Verfügung. Die Ausstellung selbst wird vom Haus der Bayerischen Geschichte und dem Armee-Museum gestaltet und zeigt originale Objekte, kostbare und alltägliche Stücke, prunkvolle und anrührende Dinge sowie mediale Inszenierungen. Die Exponate kommen einerseits aus den Beständen des Armee-Museums, aber auch aus österreichischen, russischen und französischen Museen sowie aus Privatbesitz. Erzählt wird von den Menschen, die als Politiker, Soldaten und einfache Männer und Frauen zur Zeit Napoleons lebten und auch litten. Die Besu-

cher können über ein begehbare und interaktives Bild an der Hochzeit der schönen bayerischen Königstochter Auguste Amalie mit dem Adoptivsohn Napoleons teilnehmen. Das grausame Erlebnis der Schlacht von Eggmühl bringt eine Multimedia-Show nahe. Eine interaktive, digitale Karte erschließt die Spuren Napoleons im heutigen Bayern.

Bewegte Geschichte

Napoleon und das Jahr 2015 – da gibt es eine Verbindung. Im kommenden Jahr nämlich jähren sich die Niederlage Napoleons bei der legendären Schlacht bei Waterloo, seine endgültige Abdankung und Verbannung nach St. Helena zum 200. Mal. Das Jahr 1815 markierte das Ende einer mehr als 20 Jahre währenden Kriegszeit in Europa. Bayern stand erst auf der Seite der Gegner Napoleons, war dann sein Verbündeter, und schließlich schwenkte es gerade noch rechtzeitig wieder auf die Seite der Gewinner. Einerseits brachte Napoleon Glanz, Ruhm und Modernität nach Bayern, andererseits aber auch Tod und Verderben. Auch zwischen Napoleon und Ingolstadt selbst gibt es eine Beziehung: Immerhin waren es die Truppen des Franzosen, die 1800/1801 die Landesfestung Ingolstadt zerstörten. Unter Ludwig I. wurden die vernichteten Festungswerke später wiedererrichtet. Weitere Informationen zur Landesausstellung unter www.hdbg.de/napoleon



Napoleon kommt zurück ins Neue Schloss! Ab April 2015 steht Ingolstadt ganz im Zeichen der Bayerischen Landesausstellung „Napoleon und Bayern“. Foto: Betz



Kultur

„Napoleon ist an allem Schuld“

Simon Mayr hätte Direktor der Pariser Oper werden können . . .

Frau Winkler, wo besteht ein Zusammenhang zwischen Simon Mayr und Napoleon?

Tatsächlich gibt es im Leben Simon Mayrs immer wieder Berührungspunkte mit Napoleon. Doch der Reihe nach: Mayr, 1763 in Mendorf geboren, studierte an der ersten Bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt Philosophie, Medizin und Jura. Hier kam er auch mit den ersten freimaurerischen, illuminatenhaft geprägten Gedanken in Berührung. Seine eigentliche Liebe galt allerdings der Musik: Simon Mayr spielte Orgel an verschiedenen Kirchen der Stadt und war eingebunden in das musikalische Leben der Universitätsstadt. Im Jahr 1786 erschien seine erste gedruckte Komposition. Etwa vier Jahre später ging er nach Venedig und studierte dort beim Kapellmeister von St. Marco. Ich war oft in Venedig und habe mich auf Simon Mayrs Spuren bewegt. Bei der Recherche stieß ich immer wieder auch auf Napoleon.

Wie wurde Napoleon auf Simon Mayr aufmerksam?

Um 1800 war Mayr einer der berühmtesten Opernkomponisten in Europa. Met-

ropolen wie Rom und Mailand, London und Paris, Wien und Lissabon sahen die Werke des „Vaters der italienischen Oper“. Mayr war aufgrund seiner Musik sehr beliebt. Napoleon konnte an Mayr also gar nicht vorbeikommen. Im Gegenteil: Napoleon bot Mayr sogar die Stelle des Operndirektors in Paris an. Natürlich hat Napoleon nicht persönlich angefragt, sondern über einen Minister in Mailand, doch Mayr reagierte nicht. Er hat nie direkt geantwortet. Eine solche Entscheidungsfreiheit hatten nicht alle Komponisten zu dieser Zeit. Mayr ist dieser Vereinnahmung, wie sie andere erfuhren, ausgewichen. Stattdessen wurde Simon Mayr im Jahr 1802 Kapellmeister in Bergamo. Das Amt hatte er bis an sein Lebensende inne. 1805 eröffnete Mayr eine Musikschule, an der er das Fach Komposition unterrichtete.

Warum hat er das verlockende Angebot, nach Paris zu gehen, nicht angenommen?

Wenn es ihm ums Geld gegangen wäre, wäre er sicher nach Paris gegangen. Ich denke, ein ausschlaggebender Grund war, dass er gemerkt hat, dass er in Bergamo unabhängig ist. In Paris hätte er wohl das komponieren müssen, was ihm vorgeschrieben worden wäre, und wäre zudem Intrigen und Neidern ausgesetzt gewesen. Mayr hätte aber auch seine Schule, die er gerade aufgebaut hatte, nicht mehr weiterführen können. Ganz abgesehen davon, dass er ja verheiratet war, in Bergamo ein Haus hatte und ihm auch das Klima in Norditalien zusagte. Es gab also viele Gründe, warum Mayr das Angebot nie annahm.

Dennoch hat Mayr seinen Beitrag für Napoleon geleistet . . .

Ja, im Jahr 1807 hat Mayr eine Kantate geschrieben, die zunächst „San Napoleone“ hieß. Später geht das Stück unter dem Titel „Trajan“ in die Geschichte ein. Mayr hat Napoleon durch sein Werk also auch verherrlicht und unterstützt – wie viele andere Komponisten zu dieser Zeit auch. Aber nach der anfänglichen Begeisterung für Napoleon kommen relativ bald Widerstand und Kritik. Zum Beispiel in der Oper



Dr. Iris Winkler kennt das Leben und Wirken des Komponisten Johann Simon Mayr. Foto: Betz

„Il Segreto“. Da kommt eine Stelle vor, bei der ich gestutzt habe: Mayr zitiert hier tatsächlich ein französisches Revolutionslied. Und das war verboten! Bei späteren Aufführungen wurde die Stelle dann zensiert.

Napoleon beeinflusste Europa – im Guten wie im Schlechten . . .

Napoleon prägt Europa sogar bis heute! Es gibt da einen deutschen Film aus dem Jahr 1938: „Napoleon ist an allem Schuld“. Da ist sicher etwas dran. Wir haben Napoleon durch den Code Civil im Grunde unsere Rechtsprechung zu verdanken. Aber auch die Massenbeeinflussung durch Medien beginnt im Wesentlichen unter Napoleon. Musik ist unter Napoleon nicht mehr nur etwas, was als Instrument verwendet wird, um Leute zu versammeln und zu unterhalten. Napoleon war einer der Ersten, der es verstanden hat, Musik für seine Zwecke einzusetzen und zu verwenden.

Zur Person

Dr. Iris Winkler kennt Johann Simon Mayr so gut wie wohl kaum jemand. Das Leben und Wirken des Komponisten ist ihr langjähriger Forschungsschwerpunkt. Winkler, 1964 in Bochum geboren, arbeitet für das städtische Kulturrat und die Simon-Mayr-Gesellschaft, sie lehrt außerdem an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie an der Hochschule für Musik und Theater München. Die von ihr initiierten Projekte sind zahlreich und thematisch vielfältig. Über Simon Mayr hat die Autorin mehrere Bücher verfasst und veröffentlicht. Das aktuelle Werk, „Napoleons Traumrollen“, stellt die Verbindung Simon Mayrs mit Napoleon heraus.